

L 8120-35	2	Westlich von Mahlspüren	14 ha
Untere Süßwassermolasse (tUS)		Ziegeleirohstoffe {Mögliche Produkte: Ziegeltonne für Hintermauerziegel}	
0 m <hr/> > 37 m		Rammkernbohrung (?) BO8120/410 im westlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 06 250, H ⁵³ 02 630, Ansatzhöhe: 539 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: Im Vorkommensgebiet ist die Schichtenfolge der Unteren Süßwassermolasse in typischer Weise vertreten. Es handelt sich um eine inhomogene und mächtige Abfolge aus roten und grauen, oft marmorierten Schluff- und Tonsteinen mit zahlreichen grauen, wenige dm bis max. 3 m mächtigen Sandlagen. Neben kalkigen Lagen sind zahlreiche Schichten auch kalkfrei.</p>			
<p>Analysen: Siehe Vorkommensbeschreibung L 8120-32.</p>			
<p>Vereinfachtes Profil: Bohrung BO8120/410, Lage: s. o.</p>			
0,0	–	3,0 m	Sand (Untere Süßwassermolasse) [beibrechender Rohstoff]
	–	5,0 m	Ton, oben sandig, und karbonatisch, unten kalkfrei, oben grau, unten rot (Untere Süßwassermolasse) [Rohstoff]
	–	7,0 m	Sand, grau, unten mit grobem Kalk (Untere Süßwassermolasse) [beibrechender Rohstoff]
	–	14,0 m	Ton, überwiegend kalkfrei (etwas grober Kalk bei 8,50 m), überwiegend grau, mit Sandlagen bei 8,20 m, 8,80 m und 9,20 m; rote Sandsteinlage bei 13,80 m (Untere Süßwassermolasse) [Rohstoff]
	–	15,0 m	Sand (Untere Süßwassermolasse) [beibrechender Rohstoff]
	–	33,0 m	Ton, überwiegend kalkfrei, grau, rotblau marmoriert (Untere Süßwassermolasse) [Rohstoff]
	–	36,0 m	Untere Süßwassermolasse: Eine Beschreibung der Lithologie liegt nicht vor
	–	40,0 m	Ton, überwiegend kalkfrei, rot, bei 38,2 m auch blau (Untere Süßwassermolasse (Endteufe) [Rohstoff]
– darunter: Fortsetzung der Feinsedimente der Unteren Süßwassermolasse [nicht nutzbar (s. u.)] –			
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Im Bereich des Heubergs beträgt die nutzbare Mächtigkeit etwa 50 m, im Bereich des Kalmens erreicht sie maximal 100 m bis zum Talniveau der Mahlspürer Aach. Unterhalb des Talniveaus wird analog zum unmittelbar benachbarten Vorkommen L 8120-34 eine überwiegend sandige Ausbildung der Unteren Süßwassermolasse vermutet. Abraum: Der Abraum setzt sich im Vorkommensbereich aus den etwa 1 bis 3 m mächtigen Deckschichten aus stark humosem schluffig-sandigem Mutterboden und einer geringmächtigen Decke aus kiesigem Moränensediment am Nordrand des Heubergs zusammen.</p>			
<p>Grundwasser: Das Vorkommen befindet sich über dem Grundwasserniveau im Tal der Mahlspürer Aach.</p>			
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Die unterschiedliche Deckschichtenmächtigkeit und deren rascher Anstieg in nördliche Richtung (mächtige Moränensedimente der Kißlegg-Subformation von insgesamt 10–20 m Mächtigkeit) sowie ein rascher vertikaler und horizontaler Wechsel der Sedimentabfolge mit häufigen Einschaltungen mächtigerer Sandlagen können den Abbau stellenweise beeinträchtigen. Bereichsweise kann der Sandanteil, bezogen auf die gesamte nutzbare Schichtenfolge, auf über 6 m ansteigen. Die Sand- und auch mögliche Sandsteinlagen erfordern einen selektiven Abbau.</p>			
<p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Überlagerung mit mächtigen Deckschichten der Kißlegg-Subformation. <u>Westen</u> und <u>Süden:</u> Eintalungen. <u>Osten:</u> 100 m Sicherheitsabstand zur Leitung der Bodenseewasserversorgung.</p>			
<p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf folgenden Daten und Unterlagen: (a) Gutachten des LGRB (2001) zur „Rohstoffgeologische Beurteilung von geplanten Vorrang- und Sicherungsbereichen für den Rohstoffabbau in der Region Hochrhein-Bodensee“, (b) Geologische Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. 8120 Stockach (ERB et al. 1961, 1962), (c) Geländebegehungen, (d) Auswertung von Schichtenverzeichnissen verschiedener Erkundungsbohrungen der Industrie sowie anderer Bohrungen. und (e) Daten der Betriebserhebung von 2012 der benachbarten Tongrube Stockach-Frickenweiler (RG 8120-4).</p>			
<p>Sonstiges: Die in die Ton-/Schluffsteine eingeschalteten Sande können als beibrechender Rohstoff gewonnen werden.</p>			
<p>Zusammenfassung: Das Vorkommen enthält unter einer Deckschicht von etwa 1 bis 3 m Mächtigkeit eine insgesamt 50 bis 100 m mächtige Abfolge aus Feinsedimenten der Unteren Süßwassermolasse. Diese bestehen aus kalkigen und kalkfreien Schluff- und Tonsteinen, in die mehrere dm bis mehrere m mächtige Sandlagen eingeschaltet sind. Die gesamte Abfolge ist durch einen raschen lateralen und vertikalen Gesteinswechsel gekennzeichnet. Die Sande können beibrechend gewonnen werden. Da es sich um ein kleineres Vorkommen mit einer sehr heterogenen Zusammensetzung handelt, besitzt es im landesweiten Vergleich nur ein geringes Lagerstättenpotenzial.</p>			